



Abb. 18. Der Montblanc vom Genèral-See.

den Alpen besiegt. Es entspann sich nun ein Streit, ob Sella oder Graham die Ehre der Bezwingung jener sprödesten von allen Felszinnen gebühre. Ich sage entschieden: keinem von beiden, sondern Maquignaz, dessen Muth, Kraft und Geschicklichkeit allein diese Besteigung möglich gemacht haben.

In der Regel ist es gut, möglichst früh aufzubrechen, wenn man eine schwierige Tour vor sich hat. Aber wie alle Regeln hat auch diese ihre Ausnahmen, und eine solche ist die Erkletterung des Dent du Géant. Kommt man zu früh an die schwierigen Stellen, so sind die Felsen von der Nacht her noch so kalt, dass einem bald die Finger erstarren und das Klettern unmöglich wird. Aus diesem Grunde verlassen wir die Hütte erst um fünf und marschieren über den harten Firn auf den Géant zu. Hoch und immer höher erhebt sich vor uns der stolze Felsen. Wir erreichen die unteren, gestuften Felsen der Südwestwand und klettern über diese zum Bande hinauf. Schon hier unten sind an den schwereren Stellen Seile angebracht, welche den Anstieg wesentlich erleichtern, an diesen Stellen aber gar nicht nöthig sind. Nach kurzer Rast geht es nun an die Platten. An zwei Verticalrissen, zwischen denen ein festgespanntes Seil herabläuft, klettern wir hinauf. Oberhalb der Platten machen wir eine Wendung nach rechts und arbeiten uns durch einen Kamin hinauf, in dem auch ein Seil hängt. Dann geht es auf einer sehr schmalen Felsleiste, welche nur durch künstliche